

Stadt demontiert 40 Sitzbänke, um Geld zu sparen

WINTERTHUR Um den Sparauftrag von 300 000 Franken zu erfüllen, hat das Garten- und Forstamt Stadtgrün verschiedene öffentliche Sitzbänke abgebaut. Auch Rasenflächen und Hecken wurden geopfert sowie Spielgeräte von Spielplätzen entfernt.

Die Verantwortlichen bei Stadtgrün haben aufgeräumt in der Stadt. Rasen, Hecken, Spielgeräte – im Sommer haben sie alles auf den Prüfstand gestellt und was verzichtbar schien, während der Wintermonate entfernen lassen. Auch 40 von total 1800 Sitzbänken in der Stadt wurden demontiert. Das soll 300 000 Franken

Unterhaltskosten jährlich einsparen, wie im Rahmen des Sparprogramms Balance gefordert.

Protest gegen den Abbau gibt es in Wülflingen, wo zu Monatsbeginn vier von acht Sitzbänken an der Hofurrstrasse entfernt wurden, die offenbar beliebt waren. «In einer Nacht-und-Nebel-Aktion, ohne Vorankündigung,

nahm man die gut benutzten Bänke einfach mit», ärgert sich der Präsident des Wülflinger Forums, Thomas Erhardt. Und: «Wieder einmal trifft es Wülflingen.» Im Stadteil erinnert man sich an die Entfernung eines Brunnens vor Jahresfrist – nun also der «Bänkli-Klau» nach dem «Brunnen-Klau».

Der Abbau richte sich nicht gegen Wülflingen, versichert Stadtgrün-Chef Beat Kunz. «Wir setzen eine grosse Vielzahl an Massnahmen um, und zwar überall in der Stadt.» Der Sparbetrag

von 300 000 Franken resultiere keineswegs nur aus der Demontage der 40 Bänke, sondern aus dem gesamten Sparplan: Wenig gebrauchtes Spielzeug auf Spielplätzen wurde abtransportiert, Hecken wurden entfernt sowie Rasenflächen extensiviert, sprich weniger häufig gemäht. Man wolle so sparen, dass die Leute möglichst wenig davon spüren, sagt Kunz. Weil es um so viele Massnahmen in der ganzen Stadt gehe, sei es nicht möglich gewesen, die Anwohner zu informieren. Welche

Bänke zu entfernen waren, entschied man aufgrund von Beobachtungen der Obergärtner, «ohne Benutzerstatistik», wie es heisst.

Wülflinger für Wiederaufbau

Das Wülflinger Forum verlangt, dass die Bänke auf der Schenkelwiese wieder aufgestellt werden. Bei Stadtgrün will man aber nicht auf Einzelentscheide zurückkommen. «Wenn wir das tun, können wir die wohlüberlegten Massnahmen nicht umsetzen», meint Kunz. *gu*

Stadt entfernt Sitzbänke an Wiese «in heimlicher Aktion»

WÜLFLINGEN Die Stadt hat 40 Sitzbänke demontiert, die angeblich wenig gebraucht wurden – dies soll einen namhaften Spareffekt haben. In Wülflingen wehrt man sich: Die Bänke an der Schenkelwiese seien sehr wohl beliebt gewesen.

Die Schenkelwiese an der Hofurrstrasse hat zwei Dinge zu bieten: eine Aussicht auf den Wülflinger Ortskern und einen kleinen Kinderspielplatz. Erstes kann man seit kurzem weniger gut geniessen, denn die Verantwortlichen im Garten- und Forstamt Stadtgrün haben mehrere der Sitzbänke an der Strasse demontiert. Nach Schilderung von Anwohnern wurden zu Monatsbeginn vier von insgesamt acht Sitzbänken entfernt.

«In einer Nacht-und-Nebel-Aktion» sei dies geschehen, beschwert sich der Präsident des Wülflinger Forums, Thomas Erhardt: «Wir wussten von nichts.» Stadtgrün fuhr mit einem Lieferwagen vor, demontierte die Bänke, grub die Fundamente aus und säte neuen Rasen an. Der Verein hat ein Protestschreiben an die Stadt gerichtet und nach Erklärungen gefragt. Die Antwort:

Stadtgrün müsse im Rahmen des Sparprogramms Balance 300 000 Franken pro Jahr einsparen. Deswegen würden nebst weiteren Massnahmen stadtweit 40 der total 1800 Sitzbänke abgebaut.

«Eine unschöne Aktion der Stadt», kommentiert Erhardt, «wieder einmal gegen Wülflingen.» Stadtgrün-Leiter Beat Kunz hält dem entgegen, die betroffenen Bänke würden sich über die ganze Stadt verteilen. Vielleicht sehe man den Abbau an verschiedenen Orten nicht gerne; er selbst habe jedoch einzig vom Protest aus Wülflingen Kenntnis.

«Sorgfältig und differenziert geplanter Abbau»

Der Vorstand des Wülflinger Forums will die schriftliche Begründung von Stadtgrün nicht akzeptieren, der zufolge «der sorgfältige und differenziert geplante Abbau» ausschliesslich Bänke «mit geringer Nutzung beziehungsweise gestalterischen Defiziten» betrifft. Präsident Erhardt sagt: «Die Bänke sind an Sommerabenden ausserordentlich beliebt.» Dann kämen jeweils Jung und Alt zusammen, um den schönen Ort und die Aussicht zu geniessen. Womöglich seien die Bänke leer, wenn man im Winter tagsüber daran vorbeifahre wie die Leute von Stadtgrün, aber das heisse nicht, dass die Plätze nicht gebraucht würden.

Erhardts Fazit ist klar. «Der Vorstand des Wülflinger Forums fordert Stadtgrün auf, die Bänke wieder zu erstellen», heisst es im



Die Bänke ob der Schenkelwiese boten einen schönen Ausblick – vier von acht mussten weichen. *jpg/Thomas Erhardt*

Schreiben ans Gartenamt. Doch bei Stadtgrün will man nicht nachgeben. «Die Massnahmen sind wohlüberlegt», sagt Kunz. «darum möchten wir nicht auf die Entscheide zurückkommen.»

Schon der «Brunnen-Klau» ärgerte die Wülflinger

SP-Gemeinderat Felix Landolt, selbst Mitglied des Wülflinger Forums, hat dem Stadtrat Fragen zum Verschwinden der Bänke gestellt, die heute im Rahmen der Fragestunde im Parlament beantwortet werden sollen. Er will

wissen: Wie gross ist der effektive Spareffekt? Und: Warum hat man niemanden informiert? Bereits vor Jahresfrist habe die Stadt in Wülflingen eine ähnlich «eigenartige Aktion» durchgeführt, erinnert sich Landolt. Damals wurde, ebenfalls im Geheimen, einer der Dorfbrunnen abgebaut, wobei der Nebentrog zerstört wurde und bis heute unersetzlich blieb.

Der Stadtgrün-Chef betont, der Spareffekt von 300 000 Franken ergebe sich nicht nur aus den 40 Bänken, sondern auch aus einer grossen Vielzahl an Mass-

nahmen. Auch Rasenflächen und Hecken wurden in den letzten Monaten geopfert sowie Spielgeräte von Spielplätzen entfernt. Das soll dauerhaft die Unterhaltskosten senken. Eine Information der Betroffenen sei wegen der grossen Anzahl der Massnahmen in der gesamten Stadt nicht möglich gewesen.

Kunz ist sich sicher: Der Ausfall ist verkraftbar. Von 1800 Bänken verzichtet man auf deren 40, hebt er hervor – 1760 Bänke, 98 Prozent der Gesamtmenge, bleiben erhalten. *Christian Gurtner*

«Eine unschöne Aktion, wieder einmal gegen Wülflingen.»

Thomas Erhardt, Präsident des Wülflinger Forums

Winterthur entfernt Sitzbänke aus Spargründen

Die Stadt hat «verzichtbare Einrichtungen auf öffentlichen Plätzen» demontiert. Neben 40 Bänken sind auch Geräte auf Spielplätzen verschwunden.



Wo die Sitzbänke früher standen

Die umstrittenen Sitzbänke: An der Hohfurrstrasse sind vier von acht Bänken weg.

Das Garten- und Forstamt der Stadt Winterthur muss 300'000 Franken sparen. Hierzu haben die Verantwortlichen von Stadtgrün «verzichtbare Einrichtungen auf öffentlichen Plätzen» entfernt, wie der [«Landbote»](#) am Montag schreibt.

So seien von insgesamt 1800 Sitzbänken in der Stadt 40 «mit geringer Nutzung beziehungsweise gestalterischen Defiziten» demontiert worden. Auch wenig gebrauchtes Spielzeug auf Spielplätzen hat Stadtgrün abtransportiert. Bei den Grünflächen spart das Amt, indem es Hecken entfernte und die Rasenflächen künftig weniger häufig mäht.

«Wieder einmal trifft es Wülflingen»

Die Massnahmen stossen vor allem im Quartier Wülflingen auf Kritik. Dort hat die Stadt zu Monatsbeginn vier von acht Sitzbänken abmontiert. «Wieder einmal trifft es Wülflingen», sagt Thomas Erhardt, Präsident des Wülflinger Forums, zum [«Landboten»](#). Er kritisiert die «Nacht- und Nebelaktion» der Stadt insbesondere deshalb, weil schon vor Jahresfrist ein Brunnen im Quartier entfernt wurde.

Stadtgrün-Chef Beat Kunz widerspricht: «Wir setzen eine Vielzahl an Massnahmen um, und zwar überall in der Stadt.» Wo was verändert wurde, habe man aufgrund von Beobachtungen der Obergärtner entschieden. Eine Information der Anwohner sei jedoch aufgrund der Vielzahl der Massnahmen im gesamten Stadtraum im Voraus nicht möglich gewesen. (tif)